



„MEINE MUTTER IST UNERSETZBAR.“

DAS GLÜCK
DER ERDE,
LIEGT AUF DEM
RÜCKEN DER
PFERDE.

CHRISTINE UND RENATE SCHNELL
ERFÜLLTEN SICH DEN TRAUM EINER
TOPMODERNEN REITANLAGE
MIT HERZ.

„Flang“ hieß das Pferd, ein Anglo-Karbadiner aus Russland, das die Ingolstädterin Renate Schnell (55) von einem Manchinger Pferdehändler kaufte. Dass dieser Mann, dessen Familie über 300 Jahre von und mit dem Rosshandel lebte, ihr Ehemann werden sollte, konnte sie zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen. Für die gelernte Kosmetikerin folgte eine Liebesgeschichte, die mit Tochter Christine beschenkt wurde. Renates Mann verstarb vor 16 Jahren, der Pferdehandel wurde nie ihr Ding, sie mag nix hergeben. Was aber ihr Ding und auch das ihrer Tochter ist, war und immer bleiben wird, ist die Leidenschaft für das Reiten. Christine war schon als talentiertes Kind hoch erfolgreich im Ponysport und trat dem bayerischen Kader bei. Höhepunkt war die süddeutsche Vizemeisterschaft, heute ist sie erfolgreiche Springreiterin bis Klasse 5 unter dem berühmten Trainer Sönke Kohrock. Nach dem Tod ihres Mannes mietete Renate Schnell einen heruntergewirtschafteten Hof, Tochter Christine (30) ließ sich in Bad Wörishofen in einem Dressurstall zur Pferdewirtschaftsmeisterin ausbilden. Aus Mutter und Tochter wurde ein berufliches Gespann, das fortan erfolgreich auf Reitunterricht und Pferdeausbildung setzte. 10 Jahre wurde das Geschäft aufgebaut, der Hof wurde mit viel Geld erhalten,

„MEINE TOCHTER IST DER LEBENDE
BEWEIS, DASS ICH IN MEINEM LEBEN
NICHT VIEL FALSCH GEMACHT HABE.“



dann erfolgte eine plötzliche Kündigung wegen Eigenbedarf. Wer Renate Schnell kennt, weiß, dass sie ein resolutes Naturell mit ausgeprägtem Gerechtigkeitsinn besitzt. Aufgeben ist also nicht. Die Entscheidung stand fest: Alles wird auf eine Karte gesetzt. Grund- und Immobilienbesitz wurde verkauft, um mit einer Reitanlage a la Schnell durchzustarten. Etwas Glück kam auch hinzu: Ein alt eingessener Manchinger Landwirt bot ihr genau zum richtigen Zeitpunkt die perfekt geeigneten 5.000 qm Grund für den Neubau an. Es war aber nicht nur das Angebot, sondern die bemerkenswerte Hilfe „vieler guter Leute“, die den beiden Schnelldamen einen gangbaren Weg ebneten. Renate Schnell schiebt ein dankbares und leicht nachdenkliches „Vielleicht weil wir sind, wie wir sind.“, hinterher. Und noch etwas war wichtig: Mutter und Tochter waren sich einig, diesen und keinen anderen Weg zu gehen. „Wir arbeiten unkonventionell.“, beschreibt Renate Schnell den gemeinsamen Arbeitsstil. Was sie damit meint ist: Geld verdienen ist wichtig, Spaß haben ist wichtiger. Ganz bewusst halten die beiden deshalb ihre Preisstruktur für Reitunterricht und Unterbringung der Pferde auf einem Niveau, das es ermöglicht, aus dem Reitsport keinen Elite-Sport zu machen, der beispielsweise nur Kindern vermögender Eltern vorbehalten bleibt. Wer in der Reitanlage Schnell reitet, ist somit auch irgendwie Familienmitglied. Man duzt sich, man bekommt eine Scheppe von dem ab, was Renate gerade gekocht hat, der Kaffee steht zur Selbstbedienung fast immer bereit. Schick ist sie auch, die Reitanlage Schnell, die von einem Architekt aus Weihenstephan geplant wurde und vor zwei Jahren ihren Betrieb aufgenommen hat. Die riesengroße Reithalle mit dem angeschlossenen Stüberl ist für Mutter und Tochter ein in

Erfüllung gegangener Traum, denn so kann auch im strengsten Winter angenehm Reitunterricht gegeben werden – die Stallungen sind sowieso auf dem neuesten Stand und geben Pferden mit dem Service-Angebot ein wirklich schönes Zuhause. Ein Zuhause, das Kinder am liebsten mit den vielen Schulpferden teilen möchten. Kids fühlen sich bei Renate und Christine besonders wohl, denn hier wird anerkennend Hand in Hand gearbeitet, sprich alle haben ihre kleinen Jobs zu erfüllen und lernen



somit auch eine Lektion im Miteinander. Gibt es im beruflichen Mutter-Tochter-Miteinander nie Schwierigkeiten? „Nie!“, sagen beide aus einem Mund und wirken damit auch absolut überzeugend. Die Erfolgsfaktoren sind ganz einfach: „Wir ergänzen uns perfekt. Der eine zieht, der andere schiebt in wechselnden Positionen, je nach Situation.“ Der Oberindianer des Dreamteams ist aber Renate, da sie die Hauptverantwortung trägt. Klar ist auch, dass Christine zu gegebener Zeit alles übernehmen wird und sie wiederum die Staffel dann an ihren Sohn weitergeben wird. Will der das denn? „Klar, was sonst?“ heißt die Antwort vom Oberindianer, aber nicht ohne mit mindestens einem Auge zu zwinkern. ■ (CRG)


Fotos: Franz Richarz

Mehr Infos: www.reitanlage-am-keltentor.de

Elektro Heizung Lüftung Sanitär Stahlbau Gebäudemanagement Solar

Generationen-treffen:

Wissen ist wertvoll. Wir geben es weiter. Seit mehr als 100 Jahren setzen wir unsere Erfahrung in der Gebäudetechnik für gutes Wohnen ein. Mehr als drei Generationen Meister der Elektronik, Anlagenmechanik und des Metallbaus bei Gebrüder Peters stehen für Kontinuität auf höchstem Qualitätsniveau.

 www.gebr-peters.de

**GEBRÜDER
PETERS**